



Bibliographische Daten

Titel: Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1915
Signatur: Amb. 4. 637(1915)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Dem Beruf nach waren 72 (179) landwirtschaftliche Arbeiter, 1015 (3064) Handwerker, 706 (2275) Bau- und Erdarbeiter, 51 (99) Fabrikarbeiter, 57 (78) Handlungsgehilfen.

Die höchste Besucherzahl — 37 — fiel in die Nacht vom 3. zum 4. Januar, 1914 (78) in die Nacht vom 20. auf den 21. Februar, die niedrigste — 0 — in die Nächte vom 11. auf den 12. September und vom 10. auf den 11. Dezember, 1914 (1) in die Nacht vom 24. zum 25. Dezember.

Die Betriebskosten beliefen sich auf 7493 (7175) *M.*

Die Zufluchtsanstalt für weibliche Obdachlose beherbergte 791 (636) Personen, darunter 221 (192) hiesige und 570 (444) fremde in 1973 (1616) Nächten, das sind im Durchschnitt 2,49 (2,54) Nächte auf eine Person.

Die Betriebskosten beliefen sich auf 3465 (3140) *M.*

Wie bisher, wurde den Insassen der Zufluchtstätten zum Abend eine Suppe mit Brot und zum Frühstück ein Kaffee mit Brot verabreicht.

Obdachlose, welche wegen Überfüllung der Zufluchtstätten oder wegen Unreinheit keine Aufnahme fanden, wurden in Herbergen untergebracht. Hierfür sind 11,15 (325,33) *M* Kosten erwachsen.

5. Krankenhaus.

Allgemeines. Das bei Kriegsausbruch errichtete Reservelazarett mit Korpsnervestation bestand auch im Berichtsjahre weiter. Es wurde durch das städtische Krankenhaus bewirtschaftet. Für die rein militärischen Dienstgeschäfte ist eine eigene Lazarettverwaltung geschaffen.

Der Krankenstand an verwundeten und erkrankten Soldaten betrug am 1. Januar 371. Neuaufgenommen wurden 3565 Soldaten. Die Gesamtzahl der Verpflegten war somit, einschließlich der Übergänge, 3936; darunter befanden sich 279 Offiziere, 4 kriegsgefangene französische und 6 russische Soldaten. Die höchste Zahl der an einem Tage aufgenommenen Soldaten wurde am 2. Januar mit 89 erreicht. Die höchste Belegung zeigte der 18. August mit 551. 315 Kranke gingen auf das Jahr 1916 über. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 147327, davon 7354 für Offiziere und 139973 für Mannschaften. Es ergibt sich somit als durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Kranken rund 37 Tage.

Die seither an Stelle des zum Heeresdienst eingezogenen Oberarztes Dr. Scheidemann von dem Krankenhausdirektor mitversehene 2. medizinische Abteilung übernahm am 4. September vertretungsweise der Kgl. Hofrat Dr. Ferdinand Goldschmidt.

Bauliche Anlagen und Neueinrichtungen. Im Berichtsjahre wurden nur die dringlichsten Ausbesserungs- und Anstricharbeiten in der Anstalt vorgenommen.

Zur Erleichterung des Krankenverkehrs nach dem durch die vielen Verwundetenzugänge stark in Anspruch genommenen Röntgenzimmer wurde eine neue zweiflügelige Doppeltür an der Ostseite des Saales für Heilgymnastik angebracht. Der hierfür benötigte Betrag von 400 *M* ist durch gemeindliche Beschlüsse vom 31. Oktober und 17. November 1914 genehmigt worden.

Der — wie im Vorjahresbericht erwähnt — neu aufgestellte Hochdruckdampfkessel wurde am 21. April in Betrieb genommen.

Von der Maßnahme der allgemeinen Metallbeschlagnahme wurde das Krankenhaus empfindlich betroffen. Außer einer großen Menge kupfernen Küchengeschirrs mußten eingeliefert werden von gleichem Metall: 56 Badewannen (darunter 13 fahrbare), 1 große Badewanne für Dauerbäder, 3 Sitzbadewannen, je 1 Waschkessel und Waschtrog, ferner noch verschiedenes Altmaterial. Gezahlt wurde hierfür insgesamt 11921,65 *M.* Das Küchengeschirr wurde meist durch eisernes, die kupfernen Wannen durch gußeisernemaillierte ersetzt; die Kosten hierfür bestritt man aus den obigen Einnahmen.